

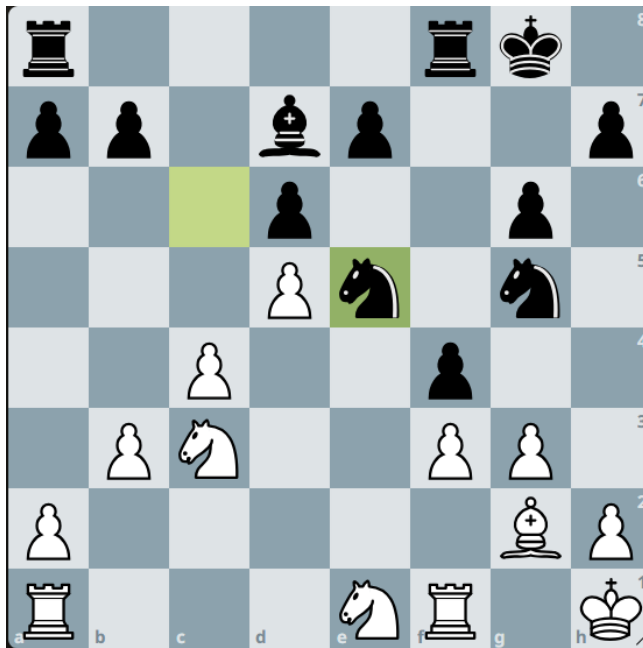
## Prager Sommer Open 7. - 15. August

Nach der Vorlesungszeit an der Uni und genau zwischen den Prüfungen hatte ich schon länger geplant, das Prager Schach-Open mitzuspielen. Mit dabei war ein weiterer Eilenrieder: Markus Tomm. Zusammen mit zwei Freunden aus Berlin entschieden wir uns, dieses 9-rundige Schachturnier zu bestreiten und nebenbei die Stadt zu erkunden. Markus trat im B-Turnier an, während ich im A-Turnier spielte.

In diesem Bericht werde ich vor allem auf meine schachlichen High- und Lowlights eingehen und alles beleuchten, was mit dem Turnier zusammenhängt.

### Runde 1:

Mit einer Wertung von 2095 Elo war ich an Position 31 von 159 Spielern gesetzt – also in der oberen Hälfte. Da mein Gegner nicht erschien, bot mir der Schiedsrichter eine Ansetzung gegen einen englischen Spieler (1743 Elo) an, dessen Gegner ebenfalls fehlte. Ich nahm das Angebot an. Nach einer missglückten Eröffnung meinerseits spielte mein Gegner **16...Se5**, was eine Taktik ermöglichte: **Weiß am Zug**.



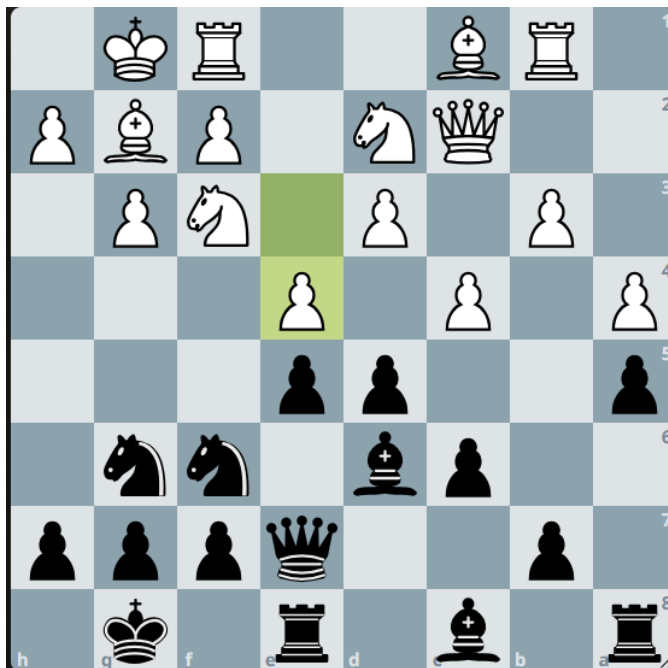
### Lösung:

Ich sah nur die Möglichkeit der Bauerngabel nach 17. gxf4 Txf4 20. Se2 Tf6 21. f4 aber nach 12...Taf8 22. Sc2 Lh3 ist Schwarz in der Partie. Viel stärker ist **17.h4 Sf7 18. gxf4** und der schwarze Springer hat keine Felder.

Nach der verpassten Möglichkeit musste ich 3 weitere Stunden ein Turmendspiel mit Bauern weniger verteidigen, daher am Ende Remis.

## 2. Runde

In der 2. Runde wartete eine mexikanische Spielerin mit 1879 Elo auf mich. Nachdem sie die Eröffnung sehr passiv angegangen war, erreichten wir folgende Position: Meine Gegnerin spielte gerade **14. e4**. Wie sollte Schwarz nun reagieren?



### Lösung:

In der Partie schwankte ich zwischen **14...d4** und **14...exd4**. Nach **14...dxe4 15.Sxe4 Sxe4 16.dxe4 Lc5** kann ich zwar einen kleinen Vorteil über das Feld d4 erlangen, doch Weiß gelingt ein Figurentausch. Das entlastet ihre Stellung spürbar, da sie unter Raummangel leidet.

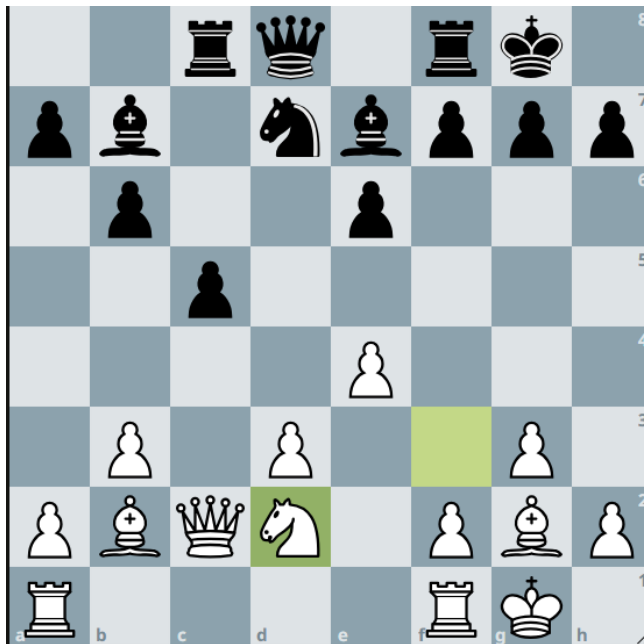
Richtig ist daher **14...d4**. Da Weiß wenig Raum hat, aber noch alle Figuren auf dem Brett stehen, fällt ihr die Koordination extrem schwer. Schwarz kann nach **...d4** Pläne über h5, h4 oder Tf8 nebst f5 verfolgen. Der Befreiungsstoß f4 ist für Weiß hingegen nur schwer umzusetzen.

Die Partie ging wie folgt weiter: **14.e4 d4 15.h3 h5 16.Kh1 Sh7 17.Sg1 h4 18.Sdf3 Ld7 19.Se2 Tf8 20.g4 Tfb8 21.Sfg1 Df6 22.Ld2 Shf8 23.Dc1 Se6 24.Sf3 Dd8 25.Se1 b5 26.axb5 cxb5 27.Kg1 b4 28.Kh1 a4 29.bxa4 Txa4 30.Dd1 Ta7 31.Sc1 La4 32.De2 b3 33.Df3 b2 34.Se2 La3 35.Df5 Dc7 36.f4 exf4 37.Sxf4 Sxf4 38.Lxf4 Sxf4 39.Txf4 Ta5 0:1**

## Runde 3:

Nach dem gestrigen Sieg wartete diesmal ein Spieler aus Dresden mit 1857 Elo auf mich. Mit den weißen Steinen war ich bereit für die Partie, doch weil ich versuchte, Ungleichgewicht zu erzeugen, schwächte ich meine eigene Stellung. Schließlich erreichten

wir folgende Position: **Schwarz am Zug**. Mein letzter Zug war **14.Sfd2**, um f4 vorzubereiten. Wie sollte Schwarz nun reagieren?



### Lösung:

In der Partie war mir zwar bewusst, dass das Feld d4 schwach ist, dennoch übersah ich die folgende Springeroute: **14...Sb8!** Der Springer wird von b8 über c6 nach d4 manövriert. Dadurch verstärkt Schwarz seine Kontrolle über d4 und kann den schwachen Bauern d3 im Anschluss mit **...La6**, **...Dd7** und **...Tfd8** gezielt angreifen.

Als mein Gegner diesen Zug spielte, musste ich die Stellung passiv verteidigen. Letztlich einigten wir uns auf ein Remis, da hatte ich sicherlich etwas Glück.

### Runde 4

Nach diesem Schrecken musste ich gegen einen Jugendlichen aus Tschechien antreten. Diesmal investierte ich zu viel Zeit in der Eröffnung und geriet im Mittelspiel sogar in Nachteil. Nach **18.Le5** erreichten wir folgende Position – was muss Schwarz nun spielen?



### Lösung:

Mit 6 Minuten auf der Uhr und einer komplizierten Stellung war mein Gegner bereits überzeugt von seiner Stellung, aber nach **18...a5!** ist Schwarz zurück im Spiel. Alles andere ist deutlich schwächer. Nach a5 kann Schwarz Sb4 und La6 folgen und die Partie bleibt taktisch kompliziert. Glücklicherweise konnte ich im Folgenden die Partie gewinnen, da mein Gegner seinen Springer 2 zügig verlor.

### Runde 5

Mit 2 Siegen und 2 Remisen war ich nun im Verfolgerfeld und durfte diesmal gegen einen Großmeister mit 2300 ELO spielen. Bis 2026 hielt mein Gegner den Rekord einer 155 Partien-ungeschlagen Serie, daher ging ich davon aus, dass eine ruhige Stellung kommen sollte. Wir erreichten in der Eröffnung folgende Stellung:

Weiß spielte gerade g3 und ich war aus der Theorie. Was sollte Schwarz fortsetzen?



### Lösung:

Natürlich gibt es hier mehrere gute Züge, aber **5...b5!** ist sehr stark, da Weiß Lg2 spielen möchte und somit weniger Druck auf der f1-a6 Diagonale ist. In der Partie folgte nun: **5.cxd5 cxd5 6.Lg2** und nun kann Schwarz sich sicher mit Le7, Lb7, 0-0 Sbd7 aufbauen. Die Partie endete Remis nach 17 Zügen.

### Runde 6

Nun folgte ein jugendlicher Spieler aus Polen mit 1974 Elo. In der Vorbereitung bemerkte ich, dass er normalerweise Französisch spielt, auf **1.Sf3** jedoch mit **1...d6** antwortet. Daher wählte ich **2.e4**, um Französisch zu umgehen und meinen Gegner zu überraschen – ich rechnete nicht damit, dass er auf Sizilianisch oder Pirc ausweichen würde. In der Partie zeigte er sich jedoch bestens vorbereitet, lenkte tatsächlich ins Sizilianische ein und zwang mich dazu, mein Wissen in einer der schärfsten Linien überhaupt zu beweisen: dem Richter-Rauzer-Angriff. Nachdem ich Eröffnung und frühes Mittelspiel überstanden hatte, erreichten wir in beiderseitiger Zeitnot folgende Position: Mein Gegner spielte gerade **31...Te8** – mit nur noch fünf Sekunden auf seiner Uhr. **Weiß am Zug gewinnt:**



### Lösung:

die Standardtaktik **32.Sd3** gewinnt, da am Ende der Lf6 hängt: **33.Dxe4 Dxe4** und nun **34.Txf8** Game over. Nach 34.Sxc5 steht Schwarz gut, aber dass der Läufer hängt, hat mein Gegner übersehen.

### Runde 7:

Das Turnier lief bisher gut, weshalb ich nun mit Schwarz gegen einen 15-jährigen Inder mit 2288 Elo antreten durfte. In der Vorbereitung sah ich, dass er **1.e4** spielt und selbst Französisch mit Schwarz nutzt – was auch meine Haupteröffnung gegen 1.e4 ist. Um ihn zu überraschen, bereitete ich Pirc vor (**1.e4 d6**), was eine interessante Partie versprach.

Die Überraschung glückte: Mein Gegner verbrauchte viel Zeit, behandelte die Eröffnung zu passiv und wir erreichten nach **15.b3?** folgende Position – **Schwarz am Zug gewinnt:**



### Lösung:

Durch b3 wollte mein Gegner sich vor b4 schützen, aber er verliert genau aus diesem Grund: **15...b4 16. Sa4 Lh6 17. Kc1 Txd2 18.Txd2 Sxe4! 19.fxe4 Td8** Weiß ist verloren. In der Partie folgte noch **20.Sf4 Lxf4 21.Ld3 Lxb3** und Weiß gab auf 0:1

### Runde 8:

Nach sieben Runden lag ich mit 5,5/7 auf dem geteilten 2. Platz zusammen mit sieben anderen Spielern. Aufgrund der etwas schwächeren Zweitwertung musste ich meine nächste Partie mit Weiß unbedingt nutzen, um weiterhin Chancen auf die vorderen Ränge zu wahren. Mein nächster Gegner aus Tschechien (2302 Elo) dachte sicherlich Ähnliches. In der Partie überraschte er mich jedoch mit **1.Sf3 g6!?**. Er überspielte mich in der Eröffnung, doch durch einen zünftigen Königsangriff kämpfte ich mich zurück in die Partie, sodass wir in beiderseitiger Zeitnot folgende Stellung erreichten: **Was sollte Weiß mit nur noch einer Minute auf der Uhr spielen?**



### Lösung:

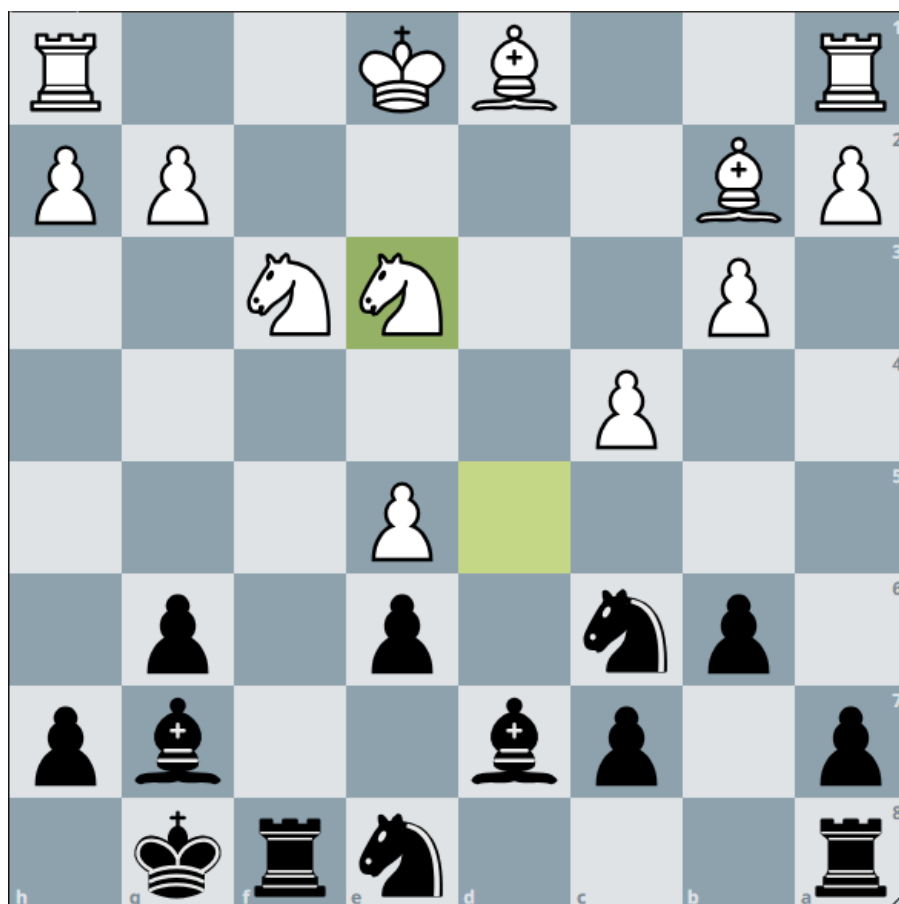
mit wenigen Sekunden auf der Uhr sah ich nur 30.Sh6+ Kg7 31.De4 Lxa1 Dxe7+ mit Dauerschach aber statt 31... Lxa1 hat Schwarz 31...Db7 (einer von vielen) wonach Weiß verliert.

Stattdessen ist **30.Sg5! h5 31.De4** stark und die Stellung ist weiterhin unklar, aber objektiv Ausgleich (+0,4).

### Runde 9

Nach diesem Rückschlag lag ich nicht mehr unter den Top 10, sondern auf Platz 13. Nun hieß es für mich, mit Schwarz voll auf Sieg zu spielen, um womöglich noch ein Comeback zu feiern. Mein Gegner war ein 19-jähriger FIDE-Meister (2209 Elo), der bis dahin ein sehr starkes Turnier spielte. Ich rechnete mit **1.e4**, und da **1...d6** bereits so gut funktioniert hatte, entschied ich mich dazu, diese Eröffnung zu wiederholen.

Leider überraschte mich mein Gegner in der Eröffnungsphase, sodass ich sehr schlecht aus der Eröffnung kam. Nach **15.Se3** bot er mir jedoch noch einmal eine Chance: **Welchen Zug muss Schwarz nun spielen?**



### Lösung:

Der Sd8 scheint für immer aus dem Spiel, aber das ist nicht so. **15...Sd6!** und Schwarz ist zurück in der Partie!

Im Nachhinein verstehe ich nicht, wie ich diese Fesselung übersehen konnte.

Möglicherweise war es die Erschöpfung. In der Partie spielte ich 15...Sb4 16.Ke2 c5 17.a3 Sc6 18.Tb1 Weiß deckt Lb2 und verhindert die Idee. Ich verlor danach Chancenlos.

### Rückblick:

Mit 5,5/9 war es trotz der letzten beiden Runden ein gutes Turnier und ich konnte meinen Setzlistenplatz von Nr. 31 auf Nr. 24 verbessern. Ich hatte auf jeden Fall unterschätzt, wie anstrengend 9 Runden sind. Wichtiger sind am Ende die Partien und das, was man daraus lernt. Bei Markus lief es mit 5,5/9 in Ordnung, aber als einer der Favoriten hatte er sich sicherlich mehr erhofft.

Am Ende hatten wir eine schöne Zeit in Prag und sind nun bereit, in der kommenden Saison in der ersten Mannschaft alles zu geben!